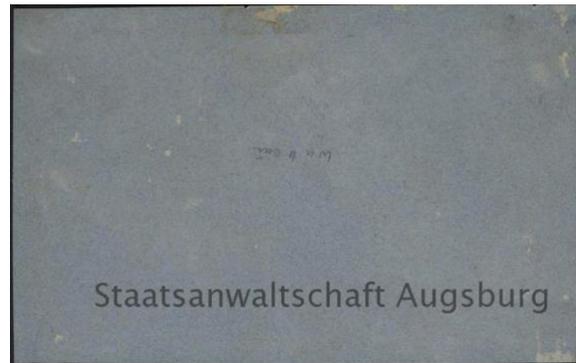


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 478162: Provenienzbericht zu Antoine Watteau or Claude Gillot (?)

Groupe d'enfants parodiant un défilé militaire (Group of children, imitating a parade)

Lukas Bächer



Sanguine on paper, 129 x 205 mm

on verso, at centre, inscribed in pencil: "Watteau"

Provenance:

Jacques Mathey, Paris (per cat. rais.)

(...)

(Probably acquired by Hildebrand Gurlitt in France in the 1940s)

By latest 2012: Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

6 May 2014: By descent to the Kunstmuseum Bern

A. Fragestellungen und Zielsetzung

- 1) Handelt es sich bei der Zeichnung um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

Wahrscheinlich bezog Gurlitt die Zeichnung von Jacques Mathey, der in den 1950er-Jahren ein Werkverzeichnis der Zeichnungen Antoine Watteaus verfasste, in welches er die Zeichnung mit der Angabe aufnahm, sie habe sich in seiner eigenen Sammlung befunden. Von der Hand Mathey hat sich im Nachlass Gurlitts auch eine Expertise zu dem hier untersuchten Werk erhalten. Im WVZ gibt Mathey jedoch an, dass der weitere Verbleib des Werkes unbekannt ist. Der Grund hierfür findet sich möglicherweise darin, dass er seine Geschäfte mit den deutschen Besatzern nicht öffentlich machen wollte. Genauso wenig macht er eine Aussage darüber, aus welcher Quelle er selbst das Werk bezogen hat. Da er in mindestens zwei anderen Fällen in den Handel mit Raubkunst verstrickt

war, lässt sich dies, auch wenn sich anderweitig keine stichhaltigen Hinweise auf mögliche Provenienzen ergaben, als Verdachtsmoment werten.

2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen?

3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

In den Geschäftsbüchern Hildebrand Gurlitts ist ein passender Eintrag zu finden, der auf einen Export über Theo Hermsen hinweist. Da sich hierfür keine anderen Belege finden ließen, wurde die Angabe nicht in die Provenienz übernommen.

B. Vorschlag der Kategorisierung

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht¹ [=Ampelsystem: gelb].

Weitere Erläuterungen

Werkverzeichnis

Die Zeichnung ist im Werkverzeichnis von Karl T. Parker und Jacques Mathey von 1957 unter der Nummer 109 angeführt.² Die begleitende Abbildung beweist, dass es sich um die Version aus dem Kunstfund handelt, zu der sich im Nachlass von Cornelius Gurlitt auch eine Expertise Mathey erhalten hat (Siehe Bildvergleich unten). Als ehemaligen Eigentümer weist der Autor Mathey sich selbst aus, gibt jedoch an, dass ihm nicht bekannt sei, wer das Blatt übernahm.

In dem WVZ von Pierre Rosenberg und Louis-Antoine Prat von 1996 beruft sich die Nummer R707 auf die eben oben ausgeführte Nennung im WVZ von 1957.³ Wie ein genauer Bildvergleich beweist, ist dies jedoch falsch, da es sich um eine andere Zeichnung handelt: Anders als in der Provenienz angegeben, fand sich die Zeichnung Matheys nicht in der Koenigs Collection wieder, es handelt sich vielmehr um zwei verschiedene Blätter. Zu dieser Verwirrung mag beigetragen haben, dass es das Motiv noch in einer dritten Version gibt, die sich ebenfalls nur in kleinsten Details von den beiden anderen unterscheidet.⁴

Bildvergleich

Im Nachlass Cornelius Gurlitts fand sich ein Foto des hier untersuchten Werkes,⁵ auf dessen Rückseite Jacques Mathey die folgende Einschätzung abgab:

*"27 Mai 1944 / [Le] dessin reproduit au dos, a la sanguine, représentant des enfants jouant est une œuvre authentique d'Antoine Watteau. Jacques Mathey / expert près le Tribunal Civil / 50 Avenue Duquesne"*⁶

¹ Ergänzung am 10.11.2017 durch Projektleitung.

² Parker, Karl Theodor, and Jacques Mathey, ed. *Antoine Watteau: Catalogue complet de son œuvre dessiné*. Paris: de Nobéle, 1957. [no. 109, ill.]

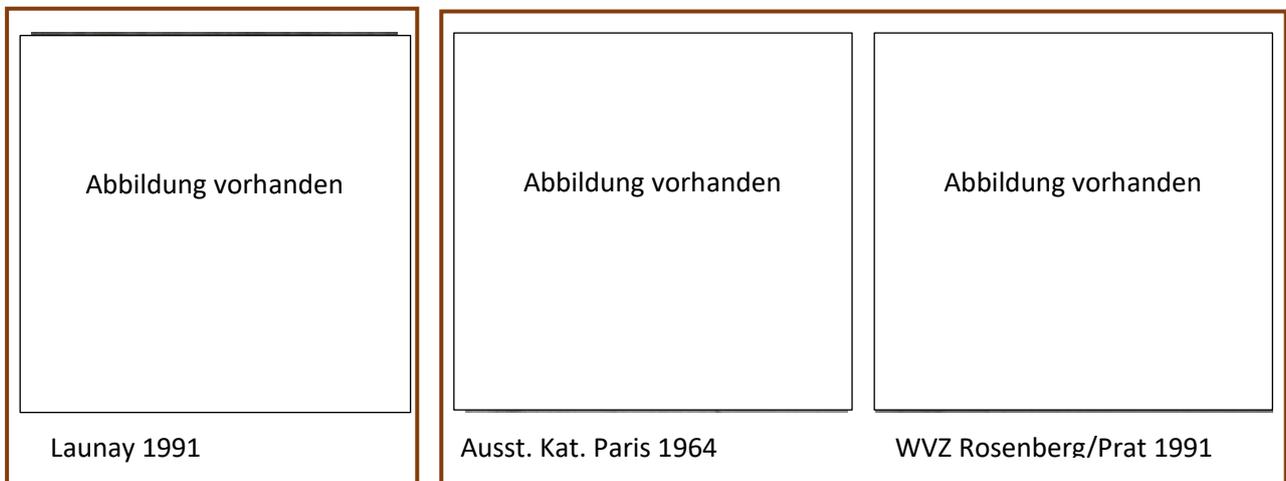
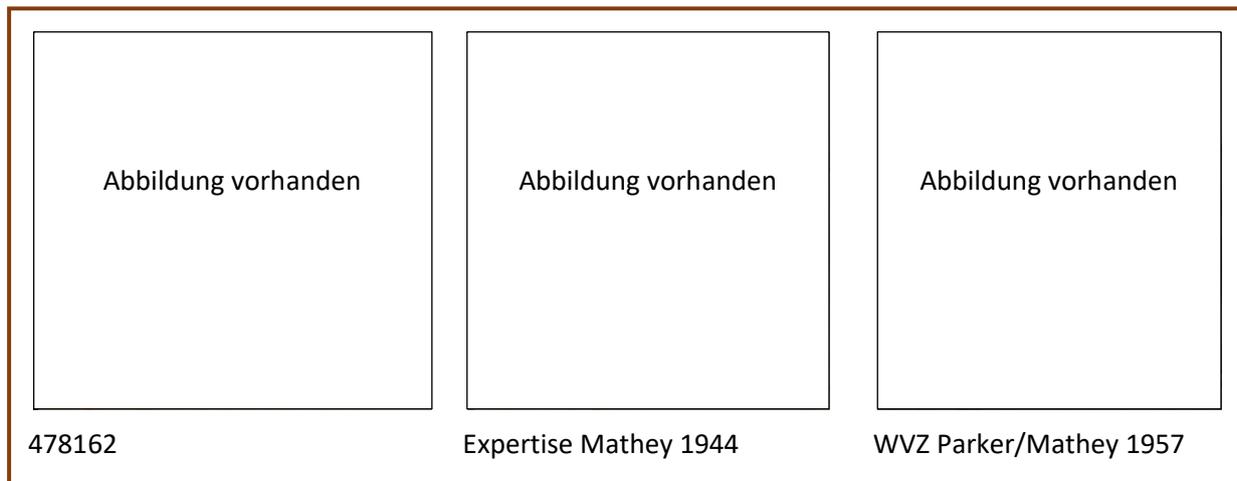
³ Rosenberg, Pierre, and Louis-Antoine Prat. *Antoine Watteau: Catalogue raisonné des dessins*. Milan: Leonardo Arte, 1996. [no. R 707]

⁴ Launay, Élisabeth. *Les frères Goncourt collectionneurs des dessins*. Paris: Arthena, 1991, S. 310

⁵ Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg: Photographs, no. 4.1_F403 [27 May 1944]. Das ebenfalls abgebildete, historische Passepartout hat sich nicht erhalten.

⁶ Da bereits vorhanden wurden entsprechende Abbildungen nicht in den Anhang des vorliegenden Berichts übernommen.

Neben dieser Abbildung und dem hier untersuchten Werk sollen die oben genannten Abbildungen für einen Bildvergleich herangezogen werden. Um die drei Versionen der Zeichnung zu unterscheiden, empfiehlt es sich, ein aussagekräftiges Detail in den Fokus zu nehmen.⁷ Um ein solches handelt es sich beispielsweise bei dem geschnürten Bündel (im Ausschnitt rechts oben), das von der Putte am linken Bildrand getragen wird. In der Zeichnung aus dem Kunstfund, auf der Expertise Matheys und im Werkverzeichnis von 1957 befindet sich dieses exakt über dem Kopf des Knaben mit Hut und Gehstock. In der Version aus der Koenigs Collection hängt das Bündel hingegen über der Krempe links, in der von Launay 1991 veröffentlichten Version schwebt es schräg über dem Kopf.



Zuschreibung

Für die zentrale Frage, ob es sich bei dem hier untersuchten Werk um Raubkunst handelt, ist die Frage nach der Authentizität sekundär. Entscheidend ist vielmehr, dass sie in der NS-Zeit als Werk Antoine Watteaus galt. Da Louis-Antoine Prat, der Autor des Werkverzeichnisses von 1991 die Zeichnung jedoch in einem Beitrag für den *Figaro* von 2013 Claude Gillot zuschreibt, wurde diese

⁷ Im Anhang finden sich Abbildungen, auf denen die Zeichnungen vollständig zu sehen sind.

Angabe mitaufgenommen,⁸ da sie möglicherweise wertvoll für die Recherche möglicher Vorprovenienzen ist.

Export durch Theo Hermsen

In den Geschäftsbüchern findet sich ein Eintrag, der sich höchstwahrscheinlich auf das hier untersuchte Werk bezieht: „*Watteau, Kinder, Z*“. Als Quelle für den Ankauf vom 26. November 1942 ist der Pariser Händler Theo Hermsen genannt. Dies legt nahe, dass dieser eine entsprechende Exportgenehmigung organisiert hat. In den entsprechenden Unterlagen der Musées Nationaux⁹ finden sich jedoch, anders als in vergleichbaren Fällen, keine weiteren Belege für eine Provenienz Hermsen. Der Eintrag im Geschäftsbuch ist darüber hinaus zweifelhaft, da angeblich das 1942 erworbene Werk am 6. Januar 1943 an eine Frau von Pechmann weiterverkauft wurde. Zuletzt entstand die Expertise Mathey erst im Sommer 1944, was einen Export 1942 ebenfalls unwahrscheinlich macht.

Da sich keine weiteren Belege für die Angaben in den Geschäftsbüchern finden ließen, wurde auf eine Aufnahme der Angabe Hermsen in die Provenienz verzichtet.

Jacques Mathey

Der Kunstexperte,¹⁰ Händler und Maler Jacques Mathey (1883–1973)¹¹ hatte sein Geschäft in der Avenue Duquesne 50 im siebten Arrondissement. Sein Vater war der Maler Paul Mathey. Als Experte für das Werk Antoine Watteaus brachte Mathey nicht nur ein Werkverzeichnis des Malers heraus, sondern besaß auch selbst mehrere Werke des Künstlers. Entsprechende Verkäufe lassen sich bis in die 1950er-Jahre belegen.¹² Während der Besatzungszeit gab es mehrfach Verkäufe an deutsche Kunden, entsprechend ist er im sogenannten ALIU-Report als Verdachtsperson geführt.¹³ Nach der Befreiung gab es nach Kenntnisstand des Verfassers kein Verfahren wegen Kollaboration oder unrechtmäßiger Bereicherung gegen Mathey. Dies ist ein möglicher Grund dafür, dass Mathey im WVZ keine Angaben über den weiteren Verbleib der Zeichnung macht.

Als problematisch erwiesen sich insbesondere Matheys Geschäftskontakte zu den Museen in Krefeld und Düsseldorf,¹⁴ denn aus diesem Zusammenhang ergaben sich Jahrzehnte später zwei Restitutionsfälle. So verkauft Mathey 1942 eine Zeichnung nach Düsseldorf, die Francesco Mazzuola zugeschrieben wird (REC 68).¹⁵ Das Blatt stammte aus der Versteigerung der Sammlung

⁸ Prat, Louis-Antoine. „Les dessins français de la collection Gurlitt décryptés,“ n.p. In: Le Figaro, 17 December 2013. www.lefigaro.fr/arts-expositions/2013/12/17/03015-20131217ARTFIG00239-les-dessins-francais-de-la-collection-gurlitt-decryptes.php (Zuletzt abgerufen am 14. Oktober 2014)

⁹ Archives du Louvre, Hermsen, A-LOU-4AA1-25

¹⁰ Vgl. die diversen Annoncen im *Annuaire de la curiosité et des beaux-arts*.

¹¹ Mairie de Paris, 7e arr., Acte de décès Jacques Mathey, 7 November 1973, no.1104 (Siehe angehängte Datei)

¹² Als Beispiel sei hier der Verlauf einer Zeichnung Watteaus an die Sammlung Wrightsman 1958 angeführt. Vgl. Fahy, Everett and Francis Watson. *Paintings, Drawings and Sculpture* (Vol. 5 of The Wrightsman Collection), New York: The Metropolitan Museum of Art, 1973, p. 352.

¹³ „*Mathey, Jacques / Subject appears on Schenker List of firms dealing with Germans during occupation*“ National Archives, College Park, Maryland (NARA): ALIU CIR Report on Jacques Mathey

¹⁴ Siehe dazu auch: Ministère des Affaires étrangères (MAE), Centre des archives diplomatiques de la Courneuve, 209SUP_389 und 209SUP_823

¹⁵ http://www.culture.gouv.fr/public/mistral/mnrbis_en?ACTION=RETRouver&FIELD_1=TOUT&VALUE_1=mathey&FIELD_2=Caut&VALUE_2=&FIELD_3=Cdate&VALUE_3=&FIELD_4=Ctitre&VALUE_4=&FIELD_5=LOCA&VALUE_5=&FIELD_6=Ctexte&VALUE_6=&FIELD_7=Domaine&VALUE_7=&NUMBER=7&GRP=0&REQ=%28%28m athey%29%20%3aTOUT%20%29&USRNAME=nobody&USRPWD=4%24%2534P&SPEC=9&SYN=1&IMLY=&MAX1=1&MAX2=1&MAX3=50&DOM=All (Zuletzt abgerufen am 20. Oktober 2017)

von Gentili di Giuseppe¹⁶ und wurde entsprechend aus dem Bestand des MNR 2017 an die Nachfahren restituiert. Ein Damenportrait, ursprünglich Jean-François Colson zugeschrieben (MNR 667), vermittelte Mathey nach Krefeld, von wo es in den MNR-Bestand übergang.¹⁷ 2014 wurde es an die Erben nach Jakob Oppenheimer restituiert.

In Vergleich zu Kollegen wie André Schoeller gibt es bei Mathey nur wenige Zeugnisse über Kontakte mit Hildebrand Gurlitt. Von der Hand Matheys hat sich jedoch noch eine weitere Expertise im Nachlass erhalten, so bescheinigt er am 29.6.1953, dass es sich bei einem Stillleben (Lost Art-ID: 532978) um ein authentisches Werk von Édouard Manet handelt.

Die Recherchen ergaben keine Hinweise auf den Verbleib des Nachlasses Jacques Matheys oder andere aussichtsreiche Spuren, die über die Provenienz des hier untersuchten Werks Aufschluss geben könnten.¹⁸

Mögliche Treffer

Ein Auktionskatalog aus dem Hause Hugo Helbings¹⁹ listet im Jahr 1932 eine Zeichnung Claude Gillots auf, deren Beschreibung vage auf das hier untersuchte Blatt zutrifft: „*Kindertheater. Rötel. 16,4x21,9 cm*“. Eine Annotation benennt den Verkäufer als „Fr. Dr. Sch.“, was sich vermutlich auf die weiter oben bereits genannte Nennung „Schilling [Schidling?]“ bezieht. Diese Spur wurde nicht weiterverfolgt, da die Angabe zur Höhe um fast 4 cm abweicht und das Motiv im Œuvre Gillots kein Einzelfall darstellt. Darüber hinaus ist bei Lost Art der Verlust einer Zeichnung Antoine Watteaus verzeichnet,²⁰ über die keinerlei weitere Informationen vorliegen, so dass es nicht möglich ist, die Werkidentität auch nur im Ansatz zu überprüfen.

Ansprüche

Zu dem Werk besteht zum Zeitpunkt der Berichtsabgabe ein offener Anspruch aus der Nachfolge von Serena Lederer (AZ 4.1-47). Bedauerlicherweise ist die Sammlung nur fragmentarisch dokumentiert, in Bezug auf das hier untersuchte Werk ist in einer Liste aus dem Jahr 1958 notiert, dass die Gestapo „*mehrere Blätter von Watteau*“ beschlagnahmt habe.²¹ Die Recherchen ergaben keine Hinweise auf die mögliche Provenienz Lederer. Da die Provenienz des hier untersuchten Blattes jedoch in wesentlichen Teilen offen ist, lässt sich anhand der Angaben zur Sammlung Lederer weder die Werkidentität bestätigen noch ausschließen.

¹⁶ http://www.lostart.de/Content/051_ProvenienzRaubkunst/DE/Sammler/G/Gentili%20di%20Giuseppe,%20Frederico.html (Zuletzt abgerufen am 20. Oktober 2017)

¹⁷ http://www.culture.gouv.fr/public/mistral/mnrbis_en?ACTION=RETROUVER&FIELD_1=TOUT&VALUE_1=mathey&FIELD_2=Caut&VALUE_2=&FIELD_3=Cdate&VALUE_3=&FIELD_4=Ctitre&VALUE_4=&FIELD_5=LOCA&VALUE_5=&FIELD_6=Ctexte&VALUE_6=&FIELD_7=Domaine&VALUE_7=&NUMBER=2&GRP=0&REQ=%28%28m athey%29%20%3aTOUT%20%29&USRNAME=nobody&USRPWD=4%24%2534P&SPEC=9&SYN=1&IMLY=&MAX1=1&MAX2=1&MAX3=50&DOM=All (Zuletzt abgerufen am 20. Oktober 2017)

¹⁸ In den Beständen der Archives Nationales finden sich Unterlagen über Exporte, die Mathey in den 1950er- und 1960er-Jahren durchführte, das hier behandelte Werk spielt dabei jedoch keine Rolle. Archives Nationales: Contrôle de l'exportation des Œuvres d'Art, Mathey, 20144697/27

¹⁹ *Aus Sammlungen und Beständen mittelrheinischer Standesherrn*. Auct. cat., Hugo Helbing, Frankfurt am Main, 3–5 May 1932.

²⁰ <http://www.lostart.de/EN/Verlust/243654> (Zuletzt abgerufen am 23. Oktober 2017)

²¹ Vgl. Zwischengutachten von [einem Fachkollegen] vom 18.12.2015.

Bibliografische Referenzen

Parker, Karl Theodor, and Jacques Mathey, ed. *Antoine Watteau: Catalogue complet de son œuvre dessiné*. Paris: de Nobéle, 1957. [no. 109, ill.]

Prat, Louis-Antoine. "Les dessins français de la collection Gurlitt décryptés." In: *Le Figaro*, 17 December 2013.

Primärquellen

Business records Hildebrand Gurlitt – possible references:

Sales ledger 1937–1941: 26 November 1942 [no. 140]

6 January 1943 [no. 172]

Sales ledger 1937–?: 26 November 1942 [no. 1708]

6 January 1943 [no. 1708]

Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg:

Photographs, no. 4.1_F403 [27 May 1944]

Mairie de Paris, 7e arr., Acte de décès Jacques Mathey, 7 November 1973, no.1104

Witt Library, London:

Folder Antoine Watteau [variant composition]

Seizure Inventory [Sicherstellungsverzeichnis], 2012, no. SV 41/118

Weitere konsultierte Quellen (Auswahl)²²

Parker, Karl Theodor. *The Drawings of Antoine Watteau*. London: Batsford, 1931.

Aus Sammlungen und Beständen mittelrheinischer Standesherrn. Auct. cat., Hugo Helbing, Frankfurt am Main, 3–5 May 1932.

Tableaux, Dessins, Gouaches, Pastels [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 28 November 1941.

Tableaux Anciens & Modernes [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 30 March 1942.

Tableaux, Dessins, Pastels, Gravures [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 13–14 April 1942.

Tableaux Anciens, Objets d'Ameublement [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 20 April 1942.

Tableaux Anciens, Meubles & Sièges [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 29 January 1943.

Tableaux, Meubles, Objets d'Art [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 22 March 1943.

Tableaux, Céramiques, Objets d'Art [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 16 April 1943.

Gravures [...] *Dessins Anciens & Modernes* [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 23 June 1943.

Tableaux Anciens, Porcelaines et Faiences [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 21 February 1944.

Tableaux Anciens [...] *Objets d'Extrême-Orient* [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 24 February 1944.

Dessins, Tableaux, Porcelaines & Faiences [...], Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 11 April 1945.

Le dessin français de Watteau à Prud'hon. Exh. cat., Galerie Cailleux, Paris, 1951.

Mathey, Jacques: *Antoine Watteau. Peintures réapparues inconnues ou négligées par les historiens. Identification par les dessins. Chronologie*. Paris: Nobele, 1959.

²² Für eine vollständige Liste siehe Object Record

Provenienzbericht zu Antoine Watteau oder Claude Gillot (?), Groupe d'enfants parodiant un défilé militaire,
12,9 x 20,5 cm (Lostart-ID: 478162)

Version nach Review v. 13.11.2017 | Projekt Provenienzrecherche Gurlitt

(Stand: 08.11.2017)

Mathey, Jacques. "Drawings by Watteau and Gillot." In: *Burlington Magazine*, vol. 102, no. 689 (August 1960), 354–359, 361.

Launay, Élizabeth. *Les frères Goncourt collectionneurs des dessins*. Paris: Arthena, 1991.

Rosenberg, Pierre, and Louis-Antoine Prat. *Antoine Watteau: Catalogue raisonné des dessins*. Milan: Leonardo Arte, 1996.

Choné, Paulette. *Claude Gillot: comédies, sabbats et autres sujets bizarres*. Exh. cat., Musée d'Art et d'Histoire, Langres, 2 July–27 September 1999.

Seelig, Georg. "Watteau in Hamburg: Zur Tätigkeit des Kunsthändlers Pieter Boetens," pp. 107–118. In: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*. Munich/Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2013.

Archives Nationales

Archives de Paris, Registre de Commerces

Archives du Louvre, Hermsen, A-LOU-4AA1-25

Correspondence Hildebrand Gurlitt

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database "Central Collecting Point München"

Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Lootedart.com

Lost Art

Ministère des Affaires étrangères (MAE), Centre des archives diplomatiques de la Courneuve

Musée d'Orsay, Documentation

Musée du Louvre, Documentation

National Archives, College Park, Maryland (NARA): ALIU CIR Report on Jacques Mathey

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Anhänge

1957 Cat. rais. Parker/Mathey

1973.11.07 Mairie de Paris, 7e arr., Acte de décès Jacques Mathey, 7 November 1973, no.1104

1991 Launay

1996 Cat. rais. Rosenberg/Prat

2015.3 Watteau, Antoine_478162_Research LB Witt

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts. Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.